

Sanierung des Tropicariums im Palmengarten

PRESSEINFORMATION ZUR PRESSERUNDGANG IM PALMENGARTEN | 21.02., 13 UHR

Am 11. März soll auch das letzte derzeit noch für den Publikumsverkehr gesperrte Haus im so genannten Nordstern des Tropicariums wieder zugänglich sein. Dann wird der gesamte Bereich Feuchte Tropen nach einer aufwendigen technischen Sanierung wieder komplett geöffnet. Gleichzeitig schließt der Südstern (Trockene Tropen), um auch dort die veralteten technischen Anlagen auf den neuesten Stand zu bringen. Ein wesentlicher Aspekt der Sanierung ist die Optimierung der Energieeffizienz.

WELTWEIT EINZIGARTIG

Das Tropicarium ist als Gewächshauskomplex inhaltlich, baulich und technisch weltweit einzigartig. Anders als die meisten Gewächshaus-Anlagen in Botanischen Gärten hat das Tropicarium zum Ziel, tropische Pflanzen im ökologischen Zusammenhang ihrer natürlichen Lebensräume zu zeigen. Auch wenn wir uns dem Ideal, alle typischen Vertreter der dargestellten Pflanzengesellschaften in einer naturnahen Umgebung zu kultivieren, nur annähern können, vermittelt das Tropicarium Einblicke in einige der wichtigsten Vegetationstypen, die sich in tropischen Gebieten verschiedener Kontinente äußerlich ganz ähnlich entwickelt haben, aber andere Pflanzen umfassen.

VIELFALT DER WÄLDER

Wo ganzjährig reichlich Regen fällt, wachsen im tropischen feuchtwarmen Tiefland oft immergrüne Regenwälder. In höheren und deshalb kühleren Lagen finden sich feuchte Bergregen- bzw. Nebelwälder. An Küsten bilden sich Küstenregenwälder oder, unter Einfluss des Meeres, oft Mangroven. Wenn es, zum Beispiel unter Einfluss von Monsun oder Passatwinden im Jahresgang ausgeprägte Trockenzeiten gibt, treten neben immergrünen auch laubwerfende Bäume auf.

Sind die Trockenzeiten noch länger, gedeihen keine geschlossenen Wälder, sondern lockere Trockenwälder oder offene Savannen. Eine besondere Form saisonal trockener Wälder sind die Dornwälder. Noch weniger Niederschläge erhalten Halbwüsten, und in den Nebelwüsten leben die Pflanzen überwiegend nicht vom Regen, sondern von der Feuchtigkeit, die sie dem Nebel entziehen können. Jedem dieser Lebensräume ist im Tropicarium ein Schauhaus gewidmet. Außerdem befinden sich im Nordstern ein kleines Bromelienhaus mit Epiphyten sowie drei von außen einsehbare Häuser der Sammlung besonders wertvoller Pflanzen der trockenen Tropen.

NATUR INSPIRIERT ARCHITEKTUR

Baulich sorgt die einem Kaktus entlehnte Gestalt der Häuser dafür, dass eine bei Gewächshäusern sonst benötigte Schattierung entbehrlich ist. Die Dome im Zentrum der Dächer der großen Schauhäuser sorgen für die nötige Lüftung, Entfeuchtung und Heizung und halten die Dachflächen durch Einblasen trockenwarmer Luft frei von Kondenswasser, da Tropfwasser für empfindliche Pflanzen tödlich sein kann. Anders als sonst wird die hauptsächliche Heizlast nicht über Heizregister, sondern über die beheizten Sprossen der Fassade geleistet, wie es inzwischen auch in manchen Bürogebäuden üblich ist.

Um die hohen und sehr unterschiedlichen Anforderungen der wertvollen und teils empfindlichen Pflanzen in den klimatisch verschiedenen Häusern erfüllen zu können, wird eine komplexe Computersteuerung benötigt. Bei Bedarf wird die Luftfeuchtigkeit über eine Vernebelungsanlage erhöht. Wenn das über die Dächer in Zisternen gesammelte Regenwasser nicht ausreicht, steht eine Enthärtungsanlage zur Verfügung, um die Pflanzen mit weichem Wasser gießen und besprühen zu können.

GEGEN DEN ZAHN DER ZEIT

Der Nordstern mit Pflanzen der feuchten Tropen wurde 1984 eröffnet, der Südstern folgte 1987. Seither sind vor allem die technischen Anlagen in die Jahre gekommen, und viele Bauteile sind unter den tropischen Bedingungen in den Schauhäusern wesentlich schneller gealtert als unter normalen Bedingungen. Darüber hinaus entsprechen besonders die elektrischen Anlagen nicht mehr den heutigen Anforderungen der Technik und Sicherheit.

Durch mangelhafte Steuerungsmöglichkeiten wird mehr Energie verbraucht, als dies nötig wäre. Da sich in den letzten Jahren Störungen und Ausfälle häuften, war es unumgänglich, die Erneuerung weiterer Teile der technischen Anlagen zu planen.

Als Kosten für die gesamte Maßnahme wurden ca. 8.720.000 € angesetzt. Mit der Ausführung wurde 2017 mit der Technikzentrale im Keller begonnen. Anschließend wurde das Mangrovenhaus überarbeitet, 2018 folgten die übrigen Häuser des Nordsterns. Ab dem 11. März 2019 wird nun der Südsterne für den Publikumsverkehr geschlossen, voraussichtlich für circa ein Jahr. Die Bauarbeiten werden im Bestand ausgeführt, weil es zu aufwendig und riskant wäre, die wertvollen Pflanzen zu entnehmen und zwischenzulagern. Für den Besucher*innenverkehr werden sich Einschränkungen nicht vermeiden lassen, aber die Mitarbeiter*innen des Palmengartens bemühen sich, möglichst umfangreiche Teile des Tropicariums zugänglich zu halten, soweit die Anforderungen der Bauarbeiten und der Sicherheit dies zulassen.

Einige Fotos die während der Sanierungsphase entstanden sind, können hier betrachtet und heruntergeladen werden: <https://bit.ly/2El6vJ6>

PRESSEKONTAKT

Sebastian Klimek

Palmengarten

Presse-und Öffentlichkeitsarbeit |

Veranstaltungen – 78.14

Siesmayerstr. 61

D 60323 Frankfurt am Main

T +49(0)69 212-70460

F +49(0)69 212-37856

➔ presse.palmengarten@stadt-frankfurt.de

➔ www.palmengarten.de